

Nachhaltigkeitsbericht 2025

Bericht im Rahmen
der Klimawin BW

GESUNDNAH
AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.

Liebe Versicherte, liebe Partnerinnen und Partner in Politik und Gesundheitswesen,

Gesundheit und eine intakte Umwelt gehören untrennbar zusammen und der Klimawandel ist längst auch eine gesundheitliche Herausforderung. Denn Hitze, Extremwetter oder Luftverschmutzung wirken sich unmittelbar auf die Gesundheit der Menschen aus. Für uns als Gesundheitskasse ist deshalb klar: Wer Gesundheit schützen will, muss auch die natürlichen Lebensgrundlagen schützen.
Nachhaltigkeit ist für die AOK Baden-Württemberg seit vielen Jahren ein strategisches Handlungsfeld. Wir übernehmen dabei Verantwortung für Versicherte, Mitarbeitende sowie unsere Region und leisten einen Beitrag zu einem zukunftsfähigen Gesundheitswesen. Seit 2017 sind wir Mitglied bei Klimawin BW (ehemalige WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg), einem Managementsystem des Landes Baden-Württemberg für klimabewusstes und nachhaltiges Wirtschaften.

Mehrere Auszeichnungen zeigen die Anerkennung unseres Engagements: 2023 erhielten wir den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Krankenversicherung, 2024 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Gesundheit und 2025 wurden wir zum vierten Mal in Folge als „Deutschlands nachhaltigste Krankenkasse" ausgezeichnet. Diese Anerkennungen sind für uns kein Grund, uns zurückzulehnen. Sie sind vielmehr Ansporn, konsequent weiterzumachen.
Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht macht sichtbar, wie aus diesem Anspruch konkretes Handeln wird. Unsere 14 Bezirksdirektionen entwickeln Lösungen, die vor Ort wirken: von Photovoltaikanlagen und E-Mobilität über Fahrradgaragen und Recyclingkonzepte bis hin zu Maßnahmen für Biodiversität, Hitzeschutz und einen bewussten Umgang mit Ressourcen. Auch der AOK-Wald bei Karlsdorf-Neuthard steht beispielhaft für unser Engagement für eine lebenswerte Region.

Nachhaltigkeit verstehen wir auch als Zukunftsvorsorge für unser Gesundheitswesen. Prävention und Gesundheitsförderung, eine nachhaltige Arzneimittelversorgung, klimaresiliente Versorgungsstrukturen und gesundheitsförderliche Lebenswelten tragen dazu bei, Krankheitslast zu reduzieren und die Ressourcen des Gesundheitssystems gezielter einzusetzen. Diese notwendige Transformation kann nur gemeinsam gelingen. Krankenkassen, Leistungserbringer, Politik, Wissenschaft und weitere Akteure müssen an einem Strang ziehen. Wir gestalten diesen Prozess aktiv mit. Nachhaltigkeit muss aus unserer



Sicht stärker und verbindlicher in den Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens verankert werden. Nachhaltigkeit ist für uns kein Projekt mit einem Enddatum, sondern eine dauerhafte Aufgabe.
Der vorliegende Bericht zeigt transparent, was wir erreicht haben und welche Aufgaben noch vor uns liegen. Denn nachhaltiges Handeln bedeutet für uns auch, Fortschritte messbar zu machen, offen über Herausforderungen zu sprechen und daraus die nächsten Schritte abzuleiten.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Partnerinnen und Partnern, die diesen Weg mit uns gehen.



Johannes Bauernfeind,
Vorstandsvorsitzender AOK Baden-Württemberg

Leitsatz 01 – Klimaschutz

**„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber.
Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz."**

Unser Ziel ist es, durch gezielte Maßnahmen im Bereich Klimaschutz aktiv zur Reduzierung von CO_2-Emissionen beizutragen und die Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern. Wir reduzieren unseren CO_2-Ausstoß zum Beispiel mit Photovoltaik, energieeffizienter Gebäudetechnik und der Umstellung des Fuhrparks auf klimafreundliche Antriebe. So möchten wir unsere Auswirkungen auf das Klima Schritt für Schritt vermindern.
In der AOK-Immobiliendatenbank „Primo" erfassen wir unsere Umweltdaten zu Strom- und Wasserverbrauch, Energiebedarf sowie Abfallaufkommen.
Unser CO_2-Fußabdruck umfasst die Geltungsbereiche (Scope) 1, 2 und in Teilen 3. So fließen unter anderem unser Energieverbrauch, unsere betriebliche Mobilität sowie bestimmte Beschaffungsgüter und der Pendelverkehr unserer Mitarbeitenden in die Erstellung mit ein. Der deutliche Rückgang unserer Emissionen im Jahr 2020 war vor allem auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen, insbesondere auf reduzierte Dienstreisen und eine verstärkte Nutzung digitaler Arbeitsformen. In den Folgejahren stieg der CO_2-Ausstoß mit der Rückkehr zum Normalbetrieb wieder leicht an, blieb jedoch deutlich unter dem „Vor-Corona-Niveau". Diese Entwicklung zeigt, dass viele während der Pandemie eingeführten ressourcenschonenden Strukturen und Arbeitsweisen nachhaltig wirken.
Eine detaillierte Übersicht zur Entwicklung unseres CO_2-Fußabdrucks findet sich im entsprechenden Abschnitt dieses Berichts. Unseren aktuellen CO_2-Fußabdruck finden Sie unter folgendem **Link**.
Erstmals veröffentlichen wir zudem unsere Umwelterklärung im Rahmen unseres nach EMAS zertifizierten Umweltmanagementsystems. Sie steht unter folgendem **Link** zum Download bereit.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen setzten 2025 zahlreiche Maßnahmen um, um Energie effizienter zu nutzen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Die Bezirksdirektionen Heilbronn-Franken, Hochrhein-Bodensee, Neckar-Fils, Ludwigsburg-Rems-Murr und Stuttgart-Böblingen investierten in erneuerbare Energien und energieeffiziente Gebäude, unter anderem durch Photovoltaikanlagen, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Fernwärme sowie eine intelligente Gebäudeleittechnik. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald stellte einen ihrer Standorte vollständig auf LED-Technik um.
Um die CO_2-Emissionen systematisch und kontinuierlich zu reduzieren, wird für die Gebäude der AOK Baden-Württemberg ein Klimafahrplan erstellt. Darin sind für jedes Eigentumsgebäude energetisch wirksame Maßnahmen, die jeweiligen Kosten, die möglichen Energieeinsparungen sowie die vorgesehenen Umsetzungszeiträume hinterlegt. Ziel ist es, große Reduktionen von CO_2 zu erreichen.
Grundlage für die Erstellung des Klimafahrplans waren die verfügbaren Gebäudedaten aller eigenen und angemieteten Standorte. Hierzu zählen unter anderem die bestehende Haustechnik, das Potenzial zur Umstellung auf regenerative beziehungsweise energieeffizientere Haustechnik, das Potenzial für einen Fernwärmeanschluss, das Solarenergiepotenzial, die Gebäudehülle, das Energieeinsparpotenzial durch Dämmmaßnahmen, die mögliche Verschattung zur Reduzierung des Hitzeeintrags sowie die Energieverbräuche und CO_2-Emissionen der vergangenen Jahre.



Anhand eines jährlichen Monitorings der an den Eigentumsgebäuden umgesetzten Maßnahmen sowie der im Vorjahr erzielten Energieeinsparungen wird die Reduktion der CO_2-Emissionen kontinuierlich überwacht und gesteuert.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung nachhaltiger Mobilität. Der Fuhrpark der AOK Baden-Württemberg wird schrittweise auf klimafreundliche Antriebe umgestellt. Seit Mitte 2024 werden ausschließlich batterieelektrische Poolfahrzeuge beschafft, während Plug-in-Hybride nur noch in Ausnahmefällen vorgesehen sind. Bereits zuvor lag die Elektrifizierungsquote des Gesamtfuhrparks bei über 50 Prozent. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität.
Daran knüpften die Bezirksdirektionen mit weiteren Maßnahmen an. Die Bezirksdirektionen Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Fils, Rhein-Neckar-Odenwald, Stuttgart-Böblingen und Ulm-Biberach bauten die Elektromobilität vor Ort weiter aus. Die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen förderte mit kostenfreien VVS-Tickets für Dienstreisen, die Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee mit einer Fahrtenbörse, die Bezirksdirektion Neckar-Alb mit einem E-Bike und die Bezirksdirektion Schwarzwald-Baar-Heuberg mit einem Aufruf zu Fahrgemeinschaften klimafreundliche Alternativen zum Individualverkehr. Die Bezirksdirektionen Heilbronn-Franken und Mittlerer Oberrhein trieben zudem die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS voran.
Auch im Arbeitsalltag wurden Maßnahmen zum Energie- und Ressourcensparen umgesetzt. Die Bezirksdirektionen Hochrhein-Bodensee, Neckar-Alb und Schwarzwald-Baar-Heuberg motivierten mit der Aktion „Treppe statt Aufzug" zu mehr Bewegung und geringerem Energieverbrauch. Die Bezirksdirektionen Ludwigsburg-Rems-Murr und Rhein-Neckar-Odenwald stellten an zahlreichen Standorten Wasserspender bereit. Die Bezirksdirektion Ostwürttemberg sensibilisierte Mitarbeitende mit einer Klima-Challenge für klimafreundliches Verhalten. Die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen entwickelte ihre Klimastrategie mit einem ExpertenCircle Nachhaltigkeit, einer Klimabilanz und weiteren Aktionen kontinuierlich weiter. Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein stellte ihre CSR-Strategie der Mitarbeitervertretung vor und informierte über die geplanten Klimaschutzmaßnahmen.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen führten zu messbaren Fortschritten beim Klimaschutz. Mehrere Bezirksdirektionen konnten mittels Photovoltaikanlagen den Anteil an erneuerbaren Energien erhöhen und die Energieeffizienz steigern durch LED-Beleuchtung und die Umstellung auf Fernwärme.
So nahm die Bezirksdirektion Heilbronn-Franken 2025 eine Photovoltaikanlage am Standort Künzelsau in Betrieb, und die Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr rüstete eine Gasanlage auf Fernwärme um. Gleichzeitig wurde die Elektrifizierung der Fuhrparks weiter vorangetrieben und die Ladeinfrastruktur ausgebaut. Ergänzend wurden Wasserspender installiert. Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS sowie Aktionen wie der Klima-Challenge wurde zudem das Bewusstsein der Mitarbeitenden für nachhaltiges Handeln weiter gestärkt.



Ausblick:

Die Bezirksdirektionen werden ihre Klimaschutzmaßnahmen konsequent fortführen. Geplant sind unter anderem der weitere Ausbau von Photovoltaikanlagen, etwa in Konstanz sowie an weiteren Standorten der Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr, die weitere Umrüstung auf energieeffiziente Beleuchtung und die vollständige Elektrifizierung der Fuhrparks. Zukünftig werden bei Heizungserneuerungen neben Fernwärme auch Wärmepumpen-Systeme in Kombination mit PV-Anlagen und Stromspeichern eine Rolle spielen, um die CO_2-Bilanz zu optimieren – zum Beispiel in Backnang 2026 und 2027. Zudem sollen Umweltmanagement und Klimabilanz kontinuierlich weiterentwickelt und bewährte Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie zur Förderung klimafreundlicher Mobilität fortgeführt werden.



Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen, um unsere Gesellschaft an die Klimafolgen anzupassen."

Der Klimawandel stellt uns vor neue Herausforderungen. Deshalb ergreifen wir vielfältige Maßnahmen, um uns aktiv an seine Folgen anzupassen. Ziel ist es, Mitarbeitende, Versicherte und Partner für die Risiken des Klimawandels zu sensibilisieren, Schutzmaßnahmen umzusetzen und die Widerstandsfähigkeit unserer Standorte zu erhöhen.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen setzten 2025 verschiedene Maßnahmen um, um Mitarbeitende sowie Kundinnen und Kunden besser auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Alle Bezirksdirektionen beteiligten sich an der Refill-Initiative oder stellten Trinkwasser an ihren Standorten bereit. Damit förderten sie den Zugang zu Trinkwasser an heißen Tagen und sensibilisierten gleichzeitig für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Bezirksdirektion Bodensee-Oberschwaben plante zudem die Nachrüstung von Raumklimatisierungen, während die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein durch die Erneuerung der Sanitärtechnik die Gebäudetechnik modernisierte.
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit Hitze. Auf Landesebene richtete die AOK Baden-Württemberg 2025 einen Hitze-Workshop aus. Daraus entstand ein Positionspapier zu den Versorgungsstrukturen bei Extremhitze. An dem Workshop im Juli 2025 in Stuttgart nahmen neben der AOK Baden-Württemberg auch die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) und die Landesärztekammer Baden-Württemberg teil. Ergänzt wurde die Runde durch Fachleute aus Gesundheitswesen, Wissenschaft, Katastrophenschutz, Landesministerien und kommunalen Verwaltungen.
Die Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr wirkte im Rahmen des Runden Tisches Hitze an der Entwicklung eines Hitzeaktionsplans für den Landkreis Ludwigsburg mit. Für den Landkreis Böblingen beteiligte sich die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen an der Erarbeitung eines entsprechenden Hitzeaktionsplans. Dieser umfasst zielgruppenspezifische Maßnahmenkataloge sowie praxisorientierte Empfehlungen für den Umgang mit Hitze und soll Einrichtungen und Organisationen bei der Planung und Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen unterstützen.

Die Bezirksdirektionen Mittlerer Oberrhein, Neckar-Alb, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Stuttgart-Böblingen informierten Mitarbeitende mit Schulungen, Informationsangeboten und Hitzeschutzmaßnahmen über den richtigen Umgang mit hohen Temperaturen. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald ergänzte dies durch Maßnahmen zur Regulierung der Raumtemperaturen in den Gebäuden.

Darüber hinaus setzten mehrere Bezirksdirektionen auf nachhaltige Mobilität und Umweltbildung. Die Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald eröffnete eine Fahrradgarage und griff das Thema Klimaanpassung bei Veranstaltungen und Workshops auf. Die Bezirksdirektion Neckar-Fils verband eine Kochshow mit der NachhaltICHkeits-Arena sowie Plogging-Aktionen mit praktischen Umwelt- und Gesundheitsthemen. Auch die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen setzte eine Kochshow mit dem Thema Nachhaltigkeit um und ergänzte diese mit Teilen der NachhaltICHkeits-Arena. Zudem sensibilisierte sie mit der Ausstellung „Klimafreundlich im Job" und dem Programm JolinchenKids verschiedene Zielgruppen für die Auswirkungen des Klimawandels. Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein motivierte ihre Mitarbeitenden mit einer Mobilitätswette zu klimafreundlichen Arbeitswegen.



Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen stärkten den Umgang mit den Folgen des Klimawandels im Arbeitsalltag und in der Gesundheitsförderung. Trinkwasserangebote und die Refill-Initiative wurden von Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden gut angenommen und leisteten zugleich einen Beitrag zur Vermeidung von Plastikmüll. Der Runde Tisch Hitze der Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr erarbeitete einen ersten Hitzeaktionsplan für den Landkreis, während Informationsangebote und Schulungen vieler Bezirksdirektionen auf positive Resonanz stießen. Auch die neu eingerichtete Fahrradgarage der Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald wurde gut angenommen und die Mobilitätswette der Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein zeigte Wirkung: 81 Prozent der Teilnehmenden reisten klimafreundlich an.

Ausblick:

Die Bezirksdirektionen werden ihre Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung weiterentwickeln. Geplant sind unter anderem die Fertigstellung weiterer Raumklimatisierungen, die Fortführung von Trinkwasser- und Refill-Angeboten sowie der weitere Ausbau von Hitzeschutzmaßnahmen und Informationsangeboten für Mitarbeitende. Bewährte Formate wie Hitzeschulungen, die NachhaltICHkeits-Arena, Klima- und Kochaktionen sowie Mobilitätsangebote sollen auch 2026 fortgeführt und teilweise weiter ausgebaut werden. Zudem wird der Hitzeaktionsplan der Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr evaluiert und weiterentwickelt.

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir leisten einen direkten Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende."

Unser Ziel ist es, den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu verringern und die Kreislaufwirtschaft konsequent zu fördern. Rund 44 Prozent unserer E-Procurement-Produkte erfüllen bereits Nachhaltigkeitskriterien, etwa durch den Einsatz recycelter Rohstoffe, Nachfülloptionen bei Stiften oder Umweltzeichen wie den Blauen Engel. Darauf möchten wir als AOK Baden-Württemberg künftig weiter aufbauen und den Anteil von Produkten mit Nachhaltigkeitskriterien stetig erhöhen.
Dafür setzen wir auf ressourcenschonende Maßnahmen, Wiederverwertung sowie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden und der Bevölkerung für einen nachhaltigen Umgang mit Materialien.

Maßnahmen und Aktivitäten

Ein zentraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsengagements ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen. Durch gezielte Maßnahmen wird der Verbrauch von Materialien, insbesondere Papier und Kunststoff, reduziert und der Einsatz umweltfreundlicher Alternativen gefördert. Auch im Themenfeld Reinigungsmittel setzen wir auf Produkte mit reduzierten Schadstoffausdünstungen. Solch vertraglich vereinbarte umweltfreundliche Reinigungsmittel gewährleisten eine hygienische Reinigung bei gleichzeitig möglichst geringer Belastung von Gesundheit und Umwelt sowie einer Verringerung der schädlichen Ausdünstungen in Innenräumen, wodurch sie einen Beitrag zum Gesundheitsschutz der Nutzenden leisten. In der abgeschlossenen Ausschreibung für Hygienematerial wurde erstmalig ein Rückführungskonzept eingefordert mit dem Ziel, sowohl Verpackungsmaterialien als auch Reststoffe ressourcenschonend in den Kreislauf zurückzuführen. Damit leistet die AOK Baden-Württemberg einen weiteren Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Reduktion umweltbelastender Stoffe. Um auch den Papierverbrauch weiter zu senken und Ressourcen zu sparen, wird die Pilotierung digitaler Visitenkarten konsequent vorangetrieben. Die Umstellung auf digitale Kommunikationsformate, eingeschränkte Kalenderbestellungen sowie eine verringerte Produktion von Broschüren führt zur Reduzierung der Umweltbelastung und senkt den ökologischen Fußabdruck.
Auch die Bezirksdirektionen setzten 2025 zahlreiche Maßnahmen um, um Ressourcen zu schonen, Kreislaufwirtschaft zu fördern und nachhaltiges Handeln im Arbeitsalltag zu verankern. Die Bezirksdirektion Bodensee-Oberschwaben plante gemeinsam mit dem Vermieter eine Photovoltaikanlage für den Standort Ravensburg. Wie alle Bezirksdirektionen förderte die Bezirksdirektion Heilbronn-Franken die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs mit einem Zuschuss zum Deutschlandticket und setzte sich für einen sparsameren Papierverbrauch ein. Zudem wurden auf regionalen ABC-Messen gebrauchte Schulranzen und Schulmaterialien weitergegeben.
Die Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee stellte ihren Fuhrpark auf Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeuge um und richtete einen Büchertausch ein.



Wiederverwendung und Recycling standen auch in anderen Bezirksdirektionen im Mittelpunkt. Die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein organisierte unter anderem Upcycling-Workshops und Sammelaktionen. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb förderte die konsequente Mülltrennung, während die Bezirksdirektion Neckar-Fils mit Büchersammlungen, Material- und Kleidertausch sowie dem Weiterverkauf gebrauchter Büromöbel den Ressourcenkreislauf stärkte. Die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen setzte auf die Weiterverwendung vorhandener Materialien, nachhaltige Give-aways und ein Nachhaltigkeitsbuffet zur Resteverwertung. Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein ergänzte dies durch einen Modekreisel und eine Kabelsammelaktion. Die Bezirksdirektion Schwarzwald-Baar-Heuberg ersetzte in Konferenzräumen Plastik- durch Glasflaschen.
Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Information und Sensibilisierung. Die Bezirksdirektionen Ludwigsburg-Rems-Murr, Mittlerer Oberrhein, Nordschwarzwald, Ostwürttemberg und Rhein-Neckar-Odenwald vermittelten mit Kochshows, Workshops, der NachhaltICHkeits-Arena und Aktionen zum Hitzeschutz praxisnahes Wissen zu regionaler und saisonaler Ernährung, nachhaltigem Konsum sowie einem ressourcenschonenden Alltag. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald stellte zudem ihre Poolfahrzeuge vollständig auf Elektroantrieb um. Die Bezirksdirektion Ulm-Biberach griff das Thema mit der Ausstellung „Klimafreundlich im Job“ auf und sensibilisierte Mitarbeitende für nachhaltiges Handeln im Berufsalltag.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zeigen bereits Wirkung. Mehrere Bezirksdirektionen reduzierten Emissionen durch den Ausbau klimafreundlicher Mobilität oder die Planung einer Photovoltaikanlage. Aktionen zur Wiederverwendung und zum Recycling wurden von Mitarbeitenden und Öffentlichkeit gut angenommen. So beteiligten sich rund 125 Mitarbeitende an den Mai(My)-Care-Wochen der Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein, die Bezirksdirektion Neckar-Fils sammelte mehr als 200 Bücher für einen gemeinnützigen Verein und konnte den Verbrauch neuer Büromaterialien durch Tauschschränke reduzieren. Kochshows, Workshops und Ausstellungen sensibilisierten zahlreiche Teilnehmende für nachhaltigen Konsum, regionale und saisonale Ernährung sowie einen bewussteren Umgang mit Ressourcen. Auch nachhaltige Beschaffungsmaßnahmen, etwa PVC-freie Bodenbeläge oder die Weiterverwendung vorhandener Materialien, trugen dazu bei, Ressourcen einzusparen.



Ausblick:

Auch in den kommenden Jahren werden wir unsere Initiativen fortsetzen und ausbauen. Geplant ist insbesondere die Ausweitung von Kreislaufkonzepten in Themengebieten, die dafür geeignet sind. So planen wir im Rahmen der Möblierung der AOK Baden-Württemberg auch eine Ausschreibung für ein Rückführungskonzept im kommenden Jahr.
Die Bezirksdirektionen werden ihre Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft weiter ausbauen. Geplant sind unter anderem die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage in Ravensburg, die weitere Förderung klimafreundlicher Mobilität sowie der fortgesetzte Einsatz der NachhaltICHkeits-Arena, von Kochshows und Workshops. Bewährte Aktionen wie die Mai(My)-Care-Wochen, Büchersammlungen, Material- und Möbelbörsen sowie die ABC-Messen werden fortgeführt. Auch Veranstaltungen wie die Nachhaltigkeitstage, der Hitzeaktionstag und die Kochshow auf der Landesgartenschau 2026 sollen genutzt werden, um nachhaltiges Handeln weiter zu fördern und noch mehr Menschen zu erreichen.



Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein."

Mit gezielten Maßnahmen schaffen wir neue Lebensräume, stärken das Bewusstsein für Artenvielfalt und leisten damit einen Beitrag zum Erhalt ökologischer Systeme in unserer Region.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen setzten 2025 vielfältige Maßnahmen um, um die biologische Vielfalt zu fördern und das Bewusstsein für den Schutz natürlicher Lebensräume zu stärken. Die Bezirksdirektion Bodensee-Oberschwaben veranstaltete einen Moorerlebnistag und vermittelte die Bedeutung von Mooren für Artenvielfalt und Klimaschutz. Die Bezirksdirektionen Hochrhein-Bodensee, Nordschwarzwald und Rhein-Neckar-Odenwald schufen mit Vogelhäusern, Insektenhotels und dem Ausbau eines Insektengartens neue Lebensräume für heimische Tierarten. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb siedelte auf einer eigenen Wiese Bienenvölker an und richtete eine Wasserstelle für Insekten ein.
Auch die Gestaltung naturnaher Außenflächen spielte eine wichtige Rolle. Die Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr gestaltete eine bisher monokulturelle Rasenfläche naturnah um. Die Bezirksdirektion Schwarzwald-Baar-Heuberg wertete den Vorplatz des AOK-Gebäudes durch eine Neubepflanzung ökologisch auf. Die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen förderte die Biodiversität mit einer Blumensamenaktion sowie der naturnahen Pflege von Grünflächen an den eigenen Standorten. In der Bezirksdirektion Ostwürttemberg kamen in den Außenanlagen am Standort Ellwangen Rasenpflaster für Parkflächen zum Einsatz, ergänzt durch eine vielfältige Bepflanzung aus Stauden, Sträuchern, Bodendeckern und Bäumen. Zudem wurden eine barrierefreie Zugangsrampe sowie zentral gelegene Fahrradabstellplätze geschaffen.
Darüber hinaus engagierten sich mehrere Bezirksdirektionen gemeinsam mit regionalen Partnern für den Erhalt der Artenvielfalt. Die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein beteiligte sich an der Aktion „Ehrensache Natur". Die Bezirksdirektion Neckar-Fils pflanzte gemeinsam mit Partnern elf heimische Obstbäume entlang eines künftigen Fernradwegs. Die Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald informierte beim Tag der offenen Tür der KLIMA ARENA Sinsheim über naturnahes Gärtnern, während die Bezirksdirektion Ulm-Biberach im Rahmen der Baum-Challenge einen Apfelbaum in einer Kindertagesstätte pflanzte.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen schufen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen und stärkten gleichzeitig das Bewusstsein für den Erhalt der biologischen Vielfalt. So wurden die neu errichteten Vogelhäuser der Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee bereits von Vögeln angenommen, während der Insektengarten der Bezirksdirektion Nordschwarzwald die Ansiedlung verschiedener Insektenarten förderte. Die Pflanzung heimischer Obstbäume durch die Bezirksdirektion Neckar-Fils trägt langfristig zum Erhalt regionaler Sorten und zur ökologischen Aufwertung der Umgebung bei. Gleichzeitig entstanden durch Aktionen wie „Ehrensache Natur" und die Zusammenarbeit mit der KLIMA ARENA Sinsheim neue regionale Netzwerke und mehr Sichtbarkeit für das Engagement der AOK Baden-Württemberg.

Ausblick:

Die Bezirksdirektionen werden ihre Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität weiterführen und ausbauen. Geplant sind unter anderem weitere Moorerlebnistage, der Ausbau von Insektenhotels und naturnahen Grünflächen sowie zusätzliche Pflanzaktionen im Rahmen der Baum-Challenge. Bewährte Kooperationen wie die Aktion „Ehrensache Natur" und Veranstaltungen in der KLIMA ARENA Sinsheim sollen fortgeführt werden. Ziel ist es, die Artenvielfalt an den eigenen Standorten und in den Regionen nachhaltig zu fördern.



Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen."

So tragen wir dazu bei, den Ressourcenverbrauch zu verringern und nachhaltige Standards in allen Bereichen zu verankern. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzt die AOK Baden-Württemberg konsequent darauf, Verantwortung für den Verbrauch ihrer fossilen Energiequellen zu übernehmen. Erstmals im AOK-System enthält die Ausschreibung der Gaslieferverträge eine Option für Erdgas mit Emissionsausgleich. Das mindert nicht unseren CO_2-Fußabdruck, wird aber als Klimalinvestition angesehen. Zudem fördert die AOK den Ausbau von erneuerbaren Energien durch die Installation von Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus erfolgte eine Ausschreibung des Fuhrparks, die zum Ziel hat, nach einer gewissen Übergangszeit den Fuhrpark der AOK Baden-Württemberg komplett auf alternative Antriebe sowie E-Fahrzeuge umzustellen und daraus resultierend einen großen Beitrag zur Reduzierung der CO_2-Emissionen sowie zur Verbesserung der Klimabilanz zu leisten. Das Ziel, komplett auf E-Mobilität umzusteigen, betrifft auch unsere Kurierfahrten, bei denen wir komplett auf elektrische Antriebe umsteigen.
Die AOK Baden-Württemberg engagiert sich auch für eine nachhaltige Arzneimittelversorgung. Im November 2025 initiierte sie ein landesweites Netzwerktreffen zu diesem Thema. In Stuttgart diskutierten rund dreißig Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Pharmaindustrie, Ärzteschaft und Krankenkassen, wie sich die Versorgung ökonomisch, sozial und ökologisch gestalten lässt. Impulse kamen unter anderem vom damaligen Sozialminister Manfred Lucha, der die Arzneimittelversorgung als Teil der kritischen Infrastruktur einordnete.

Maßnahmen und Aktivitäten

Auch im Bereich der Produktverantwortung setzt die AOK Baden-Württemberg auf konsequent nachhaltige Ansätze. Sowohl bei Werbemitteln und Veranstaltungen als auch in der Kommunikation und im Umgang mit Materialien steht Umweltverträglichkeit im Mittelpunkt. Bei allen Events und im täglichen Kundenkontakt in den KundenCentern werden Werbemittel eingesetzt, für die unsere Fachteamebene Nachhaltigkeitskriterien ausgearbeitet hat. Auch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen orientiert sich an klaren Nachhaltigkeitskriterien. Der Einsatz regionaler Caterer, die bevorzugt Produkte aus der Region verwenden, sichert Frische und Qualität, stärkt die lokale Wirtschaft und reduziert Transportwege.



Ergänzend zu den unternehmensweiten Standards setzten die Bezirksdirektionen weitere Akzente für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein reduzierte bei Veranstaltungen den Ressourcenverbrauch durch überwiegend vegetarisches Catering und Maßnahmen zur Plastikvermeidung. Zudem förderte ein Büromaterialschrank die Wiederverwendung von Arbeitsmaterialien. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb beteiligte sich mit einer Handy- und Kronkorkensammelaktion an der Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe. Die Bezirksdirektion Ostwürttemberg führte ausgediente Stoffprodukte der AOK einer Wiederverwertung zu.
Die Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald machte mit den Regionalen Genusswochen auf regionale und saisonale Ernährung aufmerksam und setzte bei Veranstaltungen bewusst auf vegetarische Verpflegung. Die Bezirksdirektion Ulm-Biberach achtete darauf, Materialien bedarfsgerecht zu beschaffen und unnötige Bestellungen zu vermeiden.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen stärkten das Bewusstsein für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen sowohl innerhalb der AOK Baden-Württemberg als auch bei externen Partnern. Nachhaltige Werbemittel und ressourcenschonende Veranstaltungskonzepte wurden selbstverständlich eingesetzt und von den Beteiligten positiv angenommen. Wiederverwendungs- und Recyclingaktionen ermöglichten die weitere Nutzung von Materialien und Stoffprodukten. Die Refill-Initiative sowie vegetarische Verpflegungsangebote bei Veranstaltungen trugen dazu bei, Plastikmüll zu vermeiden, nachhaltiges Verhalten sichtbar zu machen und Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher für Umwelt- und Gesundheitsthemen zu sensibilisieren.



Ausblick:

Die AOK Baden-Württemberg wird ihre Aktivitäten zur Produktverantwortung konsequent fortsetzen. Ab 2025 ist die Umstellung auf digitale Formate bei allen internen Zeitschriften und Kalendern vorgesehen. Darüber hinaus sollen weitere nachhaltige Produkte, zum Beispiel im Bereich der Berufskleidung oder bei Möbeln, eingeführt und der gesamte Wertschöpfungsprozess kontinuierlich auf Nachhaltigkeit überprüft werden, um auch künftig eine ressourcenschonende und verantwortungsvolle Produktpolitik sicherzustellen.

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette."

So übernehmen wir Verantwortung – sowohl nach innen als auch in unseren Partnerschaften. Diversität und Inklusion sind fest in den Werten der AOK Baden-Württemberg verankert. Mit dem Steuerkreis „Frauen in Verantwortung / Diversität & inklusive Kultur" wurde auf Managementebene eine Struktur geschaffen, die gezielt Maßnahmen entwickelt und deren Umsetzung fördert.



Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen engagierten sich 2025 mit vielfältigen Maßnahmen für gesellschaftliche Teilhabe, Chancengleichheit und ein respektvolles Miteinander. Die Bezirksdirektionen Ludwigsburg-Rems-Murr, Mittlerer Oberrhein, Nordschwarzwald, Rhein-Neckar-Odenwald und Südlicher Oberrhein förderten Inklusion durch gemeinsame Sportveranstaltungen und Kooperationen mit regionalen Partnern. Dazu gehörten inklusive Firmenläufe, Sportprojekte sowie Angebote für Menschen mit Behinderung oder erschwertem Zugang zu Prävention und Gesundheitsförderung.
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf sozialem Engagement. Die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein organisierte Spenden- und Sammelaktionen für soziale Einrichtungen und unterstützte Kinder- und Jugendhilfeprojekte. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb führte mit der Aktion „AOK-Herzenssache" eine Spendensammlung der Mitarbeitenden durch. Die Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald würdigte ehrenamtliches Engagement mit einem eigenen Ehrenamtspreis und setzte mit einem Demokratieprojekt für Auszubildende sowie einem Mahnmal ein Zeichen für demokratische Werte und gesellschaftliche Verantwortung. Die Bezirksdirektion Schwarzwald-Baar-Heuberg förderte den Austausch guter Praxis durch eine Hospitation in einer ausgezeichneten nachhaltigen Gesundheitseinrichtung. Auch nachhaltige Partnerschaften spielten eine Rolle. Die Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee berücksichtigte Nachhaltigkeitsaspekte bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner. Die Bezirksdirektion Heilbronn-Franken beteiligte sich mit den ABC-Messen an einem regionalen Veranstaltungsformat, das unter anderem den Austausch mit verschiedenen Zielgruppen fördert.



Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen stärkten den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wurden von den Teilnehmenden überwiegend positiv aufgenommen. So nahmen am Inklusionslauf der Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein mehr als 60 Menschen mit Behinderung teil, während der inklusive Firmenlauf der Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald gemeinsam mit der Johannes-Diakonie über 500 Läuferinnen und Läufer zusammenbrachte. Demokratie- und Ehrenamtsprojekte förderten das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung und fanden ebenso großen Zuspruch wie die zahlreichen Spenden- und Sammelaktionen der Bezirksdirektionen.

Ausblick:

Die Bezirksdirektionen werden ihre Maßnahmen zur Förderung von Teilhabe, Chancengleichheit und gesellschaftlichem Engagement fortführen. Geplant sind unter anderem weitere inklusive Sportveranstaltungen, die Fortsetzung von Demokratieprojekten für Auszubildende sowie Spenden- und Sammelaktionen zugunsten sozialer Einrichtungen. Bewährte Kooperationen mit regionalen Partnern, etwa im Rahmen von Inklusionsprojekten oder der Aktion „Ehrensache Natur", sollen weiter ausgebaut und bestehende Angebote für benachteiligte Zielgruppen fortgeführt werden.



Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Das interne betriebliche Gesundheitsmanagement der AOK Baden-Württemberg ist Teil unserer Unternehmensidentität GES**UND**NAH nach innen und beinhaltet vielfältige unternehmensweite und standortspezifische Angebote zur Stärkung, Förderung und Unterstützung des Wohlbefindens und der Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte. Zur unternehmensweiten Stärkung von GES**UND**NAH nach innen wurde im Jahr 2025 eine umfangreiche Weiterentwicklung des internen betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt. Zu den Inhalten dieser Weiterentwicklung zählen die unternehmensweit einheitliche Regelung zur Teilnahme an gesundheitsförderlichen und präventiven Angeboten während der Arbeitszeit, die erneute Bereitstellung eines Budgets für standortspezifische Gesundheitsmaßnahmen sowie die Erweiterung der unternehmensweiten Angebote wie exklusive Online-Angebote zu relevanten Gesundheitsthemen und die interne Einführung unserer Seminarreihe „Führung in Balance“. Zudem wurden vielfältige Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt und die interne Vernetzung der internen BGM-Verantwortlichen gestärkt, welche die Ansprechpersonen vor Ort sind und die standortspezifischen Gesundheitsmaßnahmen angepasst an die Bedarfe und Zielgruppen planen. Als Highlight hat im Jahr 2025 darüber hinaus die unternehmensweite AOK-Challenge, eine Aktivitätschallenge, stattgefunden. Gemeinsam sind über 450 Teams der AOK Baden-Württemberg aktiv geworden und haben Schritte sowie sportliche Aktivitäten gesammelt.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen förderten 2025 die Gesundheit, Sicherheit und Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden mit Angeboten des internen Gesundheitsmanagements. Die Bezirksdirektionen Bodensee-Oberschwaben, Mittlerer Oberrhein, Neckar-Fils, Nordschwarzwald, Rhein-Neckar-Odenwald und Stuttgart-Böblingen boten unter anderem Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsmessungen, Impfungen, Bewegungs- und Entspannungsangebote sowie Informationen zur psychischen Gesundheit an. Die Bezirksdirektionen Ostwürttemberg und Hochrhein-Bodensee rückten Gesundheit und Nachhaltigkeit zudem bei Veranstaltungen für Mitarbeitende stärker in den Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf psychischer Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Bezirksdirektionen Neckar-Fils und Rhein-Neckar-Odenwald bildeten Mitarbeitende in Erster Hilfe für psychische Gesundheit aus. Die Bezirksdirektion Neckar-Fils installierte außerdem Notrufknöpfe und Notrufklingeln in der Kundenberatung. Die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen fragte die Mitarbeitenden nach ihren Bedürfnissen und förderte flexible Arbeitsmodelle, Weiterbildung und berufliche Entwicklung.
Auch die Arbeitsbedingungen an den Standorten wurden verbessert. Die Bezirksdirektion Ludwigsburg-Rems-Murr setzte Wasserspender und eine solarbetriebene Beschattungsanlage ein. Die Bezirksdirektionen Neckar-Alb und Schwarzwald-Baar-Heuberg motivierten mit Trinkaktionen besonders an heißen Tagen zu einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr.
Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein bereitete mit der Sanierung des Freiburger Rückgebäudes bessere räumliche Bedingungen vor. Die Bezirksdirektion Ulm-Biberach stärkte mit Tauschregalen an zwei Standorten den Austausch unter den Mitarbeitenden und die Wiederverwendung von Gegenständen.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die Gesundheitsangebote wurden gut angenommen und stärkten das Wissen der Mitarbeitenden über Vorsorge, Bewegung und psychische Gesundheit. Im Mittleren Oberrhein fanden rund 160 Gesundheitsmessungen statt. Der Kurs für Erste Hilfe bei psychischen Krisen in Rhein-Neckar-Odenwald war ausgebucht. Auch in Neckar-Fils konnten geschulte Mitarbeitende bereits Anzeichen psychischer Belastungen früher erkennen. Wasserspender, Beschattung und Trinkaktionen verbesserten das Wohlbefinden an den Standorten. Die Gesundheits- und Nachhaltigkeitstage sowie weitere Veranstaltungen erhielten positive Rückmeldungen.



Ausblick:

Die Bezirksdirektionen wollen die Gesundheitsangebote fortführen und an den Bedarf der Mitarbeitenden anpassen. Dazu gehören weitere Vorsorge- und Gesundheitsaktionen, Angebote zur psychischen Gesundheit sowie Veranstaltungen zu Bewegung, Entspannung und Ernährung. In Neckar-Fils sollen künftig mehr Mitarbeitende für den Umgang mit psychischen Belastungen sensibilisiert werden. Rhein-Neckar-Odenwald plant erneut einen Gesundheitstag. Die Notrufsysteme in der Kundenberatung bleiben dauerhaft bestehen. Nach Abschluss der Sanierung in Freiburg soll eine Befragung zeigen, wie die Mitarbeitenden die neuen Arbeitsbedingungen bewerten.

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir beziehen bei unseren Prozessen alle Anspruchsgruppen ein und berücksichtigen deren Interessen."

Durch vielfältige Initiativen schaffen wir Austausch, fördern gesellschaftliches Engagement und stärken das Bewusstsein für Gesundheit und Gleichbehandlung.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die Bezirksdirektionen bezogen unterschiedliche Anspruchsgruppen in ihre Arbeit ein und berücksichtigten deren Bedürfnisse bei der Gestaltung von Angeboten und Prozessen. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald beteiligte Mitarbeitende aus verschiedenen Hierarchieebenen an Arbeitsgruppen und Gremien. Dies galt unter anderem für die Planung der Standortverlagerung in Pforzheim. Die Bezirksdirektion Heilbronn-Franken informierte die Mitarbeitenden mit einem Kalender und Mitmachaktionen über die Arbeit des Nachhaltigkeitsteams. Die Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee förderte mit einem Austausch zwischen Auszubildenden der AOK und des Deutschen Roten Kreuzes den Dialog zwischen beiden Organisationen.
Mehrere Bezirksdirektionen richteten ihre Angebote gezielt an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Die Bezirksdirektion Neckar-Alb organisierte gemeinsam mit Sportvereinen Angebote für Kinder mit Behinderung und für sozial benachteiligte Kinder. Dazu gehörten das AOK-WIR-Projekt, Handball-Camps und ein Inklusionsspieltag. Die Bezirksdirektion Ulm-Biberach setzte gesundheitsorientierte Projekte in Kindergärten, Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Betrieben und Pflegeeinrichtungen um und erreichte damit Menschen verschiedener Altersgruppen.
Auch Barrierefreiheit, Schutz und ein leichter Zugang zu Angeboten spielten eine Rolle. Die Bezirksdirektion Bodensee-Oberschwaben montierte Notruftelefone barrierefrei. Die Bezirksdirektion Neckar-Fils ließ KundenCenter und Gesundheitszentren in teilnehmenden Kommunen als Kelly-Inseln zertifizieren. Sie dienen Kindern und Jugendlichen als sichere Anlaufstellen. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald stellte zudem in den Kunden- und Mitarbeiterbereichen flächendeckend Wasserspender bereit.



Ergebnisse und Entwicklungen

Die Maßnahmen verbesserten die Beteiligung und den Zugang zu Angeboten. Die Einbindung verschiedener Hierarchieebenen in der Bezirksdirektion Nordschwarzwald unterstützte ausgewogene Entscheidungen, die unterschiedliche Beschäftigtengruppen berücksichtigen. Der Austausch zwischen den Auszubildenden der Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee und des Deutschen Roten Kreuzes wurde sehr positiv aufgenommen.
Die inklusiven Sportangebote der Bezirksdirektion Neckar-Alb stießen bei den teilnehmenden Kindern auf große Resonanz. Die gesundheitsorientierten Projekte der Bezirksdirektion Ulm-Biberach wurden von den verschiedenen Zielgruppen gut angenommen. Nach erfolgreicher polizeilicher Prüfung stehen die teilnehmenden KundenCenter und Gesundheitszentren der Bezirksdirektion Neckar-Fils dauerhaft als sichere Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Auch die Informationen und Mitmachaktionen des Nachhaltigkeitsteams in Heilbronn-Franken wurden wahrgenommen und wertgeschätzt.



Ausblick:

Die Bezirksdirektionen wollen den Austausch mit ihren Anspruchsgruppen fortsetzen und bewährte Angebote weiterführen. Der Austausch zwischen den Auszubildenden der AOK und des Deutschen Roten Kreuzes soll wiederholt werden. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb plant auch 2026 inklusive Sportangebote für Kinder mit Behinderung und sozial benachteiligte Kinder. Die Kelly-Inseln der Bezirksdirektion Neckar-Fils bleiben dauerhaft bestehen.
Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald will Mitarbeitende aus verschiedenen Hierarchieebenen weiterhin in Arbeitsgruppen und Entscheidungsprozesse einbeziehen.
Auch die gesundheitsorientierten Projekte der Bezirksdirektion Ulm-Biberach sowie die Informationen und Mitmachaktionen des Nachhaltigkeitsteams in Heilbronn-Franken sollen fortgeführt werden.



Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region."

Maßnahmen und Entwicklungen

Unsere Mitarbeitenden sind fest in der Region verankert, leben sowie arbeiten vor Ort. Mit über 100 verschiedenen Berufen und 214 Standorten bieten wir attraktive Arbeitsplätze, die oft in der Nähe des Wohnortes liegen. 2025 beschäftigte die AOK Baden-Württemberg 10.762 aktive Mitarbeitende. 44 Prozent von ihnen arbeiten in Teilzeit. In der Belegschaft sind 41 Nationalitäten vertreten. Die Schwerbehindertenquote liegt bei sechs Prozent. 42 Prozent der Mitarbeitenden sind seit mehr als zwanzig Jahren im Unternehmen.
Wir legen großen Wert auf die individuelle Entwicklung unserer Beschäftigten. Unser Kompetenzhaus hilft dabei, die eigene Persönlichkeit besser zu verstehen, und vermittelt zugleich die Erwartungen des Unternehmens. Dadurch fördern wir die Sinnorientierung, Eigeninitiative, den Mut und den Stolz unserer Mitarbeitenden.
Der Nachwuchs der AOK Baden-Württemberg profitiert von einem breiten Angebot an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Dazu gehören unter anderem die Ausbildung zum oder zur Sozialversicherungsfachangestellten, zu Kaufleuten für Büromanagement, Kaufleuten für Dialogmarketing sowie Kaufleuten für IT-Systemmanagement. Darüber hinaus bieten wir ein Trainee-Programm an sowie den Studiengang AOK-Betriebswirtin oder AOK-Betriebswirt in Verbindung mit dem Bachelor-Abschluss in Business Administration. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ermöglichen wir außerdem Bachelor-Abschlüsse in Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, BWL Gesundheitsmanagement und Wirtschaftsinformatik.
Wir achten kontinuierlich auf individuelle Arbeitsplatzanforderungen und Ergonomie. In den letzten Jahren haben wir innovative Raumnutzungskonzepte erprobt, die bedarfsorientierte Arbeitsbedingungen und ein optimales Belegungsmanagement unterstützen. Mehrere Bezirksdirektionen entwickelten diese Ansätze weiter. Die Bezirksdirektionen Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Fils und Rhein-Neckar-Odenwald setzten auf moderne Infrastrukturkonzepte

mit einer wohnortnahen KundenCenter-Struktur und – wie alle Bezirksdirektionen – auf flexible Homeoffice-Möglichkeiten. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald überprüfte ihre Gebäudestruktur, um Standorte effizienter zu nutzen. Als erste Bezirksdirektion der AOK Baden-Württemberg hat sie ihre Hauptstandortimmobilie aufgegeben – zugunsten einer deutlich kleineren, aber vielfach funktionelleren Immobilie in der Stadtmitte von Pforzheim. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb verankerte das Thema Nachhaltigkeit dauerhaft in Führungsrunden und baute den Austausch mit internen Arbeitsgruppen sowie regionalen Partnern aus. Die Bezirksdirektion Schwarzwald-Baar-Heuberg benannte zudem Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Teams, während die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen regionale Präsenz, Weiterbildung und Digitalisierung gezielt miteinander verband.



Ausblick:

Die AOK Baden-Württemberg wird ihre regionale Präsenz und ihre Attraktivität als Arbeitgeberin weiter stärken. Die Infrastrukturprogramme mit wohnortnahen KundenCentern und flexiblen Arbeitsformen werden fortgeführt. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Modernisierung der Standorte, zur Digitalisierung und zur Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte weiter vorangetrieben.

Leitsatz 10 – Regionale Netzwerke und Kooperationen

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften."

Wir engagieren uns in zahlreichen regionalen Netzwerken und Projekten, um Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam mit Partnern voranzutreiben. Dabei setzen wir auf Kooperation, Austausch und konkrete Maßnahmen, die direkt in den Regionen Wirkung entfalten. Mit der Rest-Cent-Spende tragen unsere Mitarbeitenden dazu bei, regionale Organisationen zu unterstützen. Sie spenden monatlich bis zu 99 Cent, indem der Betrag ihrer Gehaltsabrechnung auf den nächsten vollen Euro abgerundet wird. Die Differenz, welche hierdurch entsteht, wird der Rest-Cent-Initiative zugeführt. Welche Organisationen die daraus entstandenen Spenden erhalten, wird von den Mitarbeitenden mitentschieden. Im Jahr 2025 konnte eine Spendensumme von 17.000 Euro erreicht werden, welche an insgesamt sieben Organisationen aus fünf Kategorien gespendet wurde:



Kategorie	Organisation	Spende
Hospize	**Hand in Hand – Initiative zur Förderung des Kinder- und Jugendhospiz des HOSPIZ STUTTGART e.V.** Begleitung schwerkranker Kinder und ihrer Familien sowie ambulante Betreuung und Beratung.	3.000 Euro
Erkrankungen	**Waldpiraten-Camp gGmbH – ein Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung** Erholungsort für krebskranke Kinder und deren Familien.	3.000 Euro
Bedürftigen- & Opferhilfe	**Aufschnaufhaus Ulm – Förderverein e.V.** Kurzzeitbetreuung für behinderte Kinder zur Entlastung der Familien.	3.000 Euro
Bildungs- und Förderprojekte	**Kinder- und Jugendheim Baden-Baden – von Stulz-Schriever'sche Stiftung** Ein sicheres Zuhause für Kinder, die aufgrund familiärer Umstände nicht bei ihren Eltern leben können.	3.000 Euro
Tiere	**SilberPfoten e.V.** Unterstützung für Senioren bei der Versorgung ihrer Haustiere.	3.000 Euro
Hospize	**Kinder- und Jugendhospiz Sternschnuppe** Neues Hospizprojekt für Familien im im Schwarzwald-Baar-Kreis.	1.000 Euro
Bedürftigen- & Opferhilfe	**Wildwasser Esslingen e.V.** Hilfe für Betroffene sexualisierter Gewalt.	1.000 Euro

Maßnahmen und Aktivitäten

Mehrere Bezirksdirektionen engagierten sich 2025 für starke regionale Netzwerke und Kooperationen, um das Thema Nachhaltigkeit gemeinsam mit Unternehmen, Kommunen und weiteren Akteuren voranzubringen. Die Bezirksdirektionen Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee, Ludwigsburg-Rems-Murr, Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald bauten bestehende Nachhaltigkeits- und Unternehmensnetzwerke aus oder gründeten neue Plattformen für den Austausch. Im Mittelpunkt standen gemeinsame Veranstaltungen, Impulse zu nachhaltigem Wirtschaften sowie die Entwicklung regionaler Projekte.
Auch darüber hinaus setzte die AOK Baden-Württemberg auf vielfältige Kooperationen in den Regionen. Die Bezirksdirektion Rhein-Neckar-Odenwald beteiligte sich unter anderem an den KLIMA.LÄND.TAGEN, stellte gemeinsam mit dem Umweltministerium die Refill-Initiative vor und arbeitete mit Partnern wie der KLIMA ARENA Sinsheim, Schulen, Vereinen und der TSG Hoffenheim an Projekten rund um Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung. Die Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein organisierte unter anderem Wald-Erlebnistage, beteiligte sich an Naturparkmärkten und stärkte mit Vorträgen, Fortbildungen und Medienformaten das Bewusstsein für Klima- und Gesundheitsthemen.
Auch Sport, Bewegung und Bildung wurden genutzt, um Nachhaltigkeit in die Region zu tragen. Die Bezirksdirektion Neckar-Alb verlieh gemeinsam mit dem Württembergischen Fußballverband den AOK-Nachhaltigkeitspreis. Stuttgart-Böblingen setzte auf Kooperationen mit Sportvereinen, Kommunen und Gesundheitsanbietern sowie auf Projekte wie den Award „Der grüne Zweig", nachhaltige Kochveranstaltungen und das Programm JolinchenKids für Kindertageseinrichtungen.
Weitere Bezirksdirektionen griffen regionale Herausforderungen gezielt auf. Neckar-Fils engagierte sich in der Kommunalen Gesundheitskonferenz zum Thema Hitze und informierte Bürgerinnen und Bürger unter anderem mit Aktionen zum Hitzeaktionstag. Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein entwickelte mit der „Klimaoase" eine Innovationskampagne, die Kindergesundheit und Hitzeschutz miteinander verbindet. Ulm-Biberach installierte Wasserspender in zahlreichen Niederlassungen und leistete damit einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Service für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden.

Ergebnisse und Entwicklungen

Die regionalen Netzwerke wurden weiter ausgebaut und mit konkreten Inhalten gefüllt. Mehrere Bezirksdirektionen vereinbarten gemeinsame Maßnahmen oder entwickelten neue Projektideen. Veranstaltungen wie der Wald-Erlebnistag in Karlsdorf-Neuthard mit mehr als 1.500 Besucherinnen und Besuchern, Aktionstage zum Hitzeschutz oder Kooperationen im Rahmen der KLIMA.LÄND.TAGE erreichten zahlreiche Menschen in den Regionen und stärkten die Wahrnehmung der AOK Baden-Württemberg als engagierte Partnerin vor Ort. Informationsangebote führten zudem zu einer höheren Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen und stießen auf großes Interesse. Auch kleinere Maßnahmen wie zusätzliche Wasserspender in den Niederlassungen wurden von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden positiv aufgenommen.



Ausblick:

Viele der regionalen Projekte und Kooperationen werden fortgeführt. Geplant sind unter anderem weitere Treffen der Nachhaltigkeitsnetzwerke, die Umsetzung gemeinsamer regionaler Maßnahmen sowie die erneute Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen und den KLIMA.LÄND.TAGEN. Der Wald-Erlebnistag und die Verleihung des AOK-Nachhaltigkeitspreises sollen 2026 erneut stattfinden. Die Bezirksdirektion Neckar-Fils entwickelt ihre Hitzeschutzmaßnahmen mit einem Schwerpunkt auf Kindern weiter. Im Südlichen Oberrhein sollen gemeinsam mit drei Kommunen erste Pilot-Klimaoasen eingerichtet werden, die im urbanen Raum als schattige Schutzorte vor Sonne und Hitzewellen dienen.

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, gehen gegen Korruption vor und berichten transparent über Finanzentscheidungen."

Maßnahmen und Entwicklungen

Das Thema Nachhaltigkeit spielte auch 2025 bei der Auswahl der Unternehmen und Institutionen, in deren Wertpapiere investiert wurde, eine wichtige Rolle. Zur Entscheidungsfindung wenden wir vor allem unsere eigens dafür definierten Nachhaltigkeitskriterien an, die neben Ausschlüssen auch normbasierte Screenings beinhalten (zum Beispiel UN Global Compact). Darüber hinaus orientieren wir uns an dem sogenannten „Best in Class"-Ansatz. Hier werden primär Emittenten bevorzugt, die hinsichtlich ihrer ESG-Performance in ihrer Branche vorbildlich sind. Dies wird regelmäßig gemessen und in einem internen Reporting zusammengefasst. Der Begriff ESG beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance). Im Rahmen unseres internen Umweltmanagementsystems achten wir bei Investitionen nach Möglichkeit nicht nur auf Wirtschaftlichkeit, sondern auch auf Umweltkriterien. Das gilt entsprechend für Ausschreibungen: Bei der Beauftragung von Dienstleistungen und dem Einkauf von Produkten waren uns auch im vergangenen Jahr soziale, ökologische und ökonomische Aspekte wichtig. Unsere Leitsätze und unser Engagement behalten wir bei. In Ausschreibungen von Dienstleistungen und Produkten werden wir Umweltkriterien weiterhin implementieren und den sich verändernden Anforderungen anpassen. Korruption, Missbrauch und Betrug im Gesundheitswesen gefährden die Qualität und die finanzielle Stabilität der medizinischen Versorgung. Eine spezialisierte Unternehmenseinheit stellt sicher, dass bei einem begründeten Anfangsverdacht eine Meldung an die Strafverfolgungsbehörden erfolgt, Schadensersatz für die Versichertengemeinschaft eingefordert und im besten Fall ein präventiver Beitrag zur Vermeidung künftiger Fälle geleistet wird.

Auch die Bezirksdirektionen setzten 2025 auf transparente Entscheidungs- und Vergabeprozesse. In der Bezirksdirektion Neckar-Alb wurden Themen wie Nachhaltigkeit und Finanzentwicklung regelmäßig in den Sitzungen des Bezirksrats behandelt. Stuttgart-Böblingen pflegte den engen Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksrats und informierte transparent über die Finanzentwicklung. Zudem standen das Hinweisgeberschutzgesetz und transparente Vergabeverfahren im Fokus. Die Bezirksdirektion Nordschwarzwald setzte bei öffentlichen Ausschreibungen auf die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei der Auswahl von Vertragspartnern.

WIN!-Projekt: AOK-Wald – was ist im Jahr 2025 passiert?

Seit 2020 engagiert sich die AOK Baden-Württemberg für den Schutz und die Aufforstung des AOK-Waldes bei Karlsdorf-Neuthard. Fünf Jahre später wachsen dort 14.270 junge Bäume auf mehr als 3,5 Hektar. Die ehemaligen Kiefernflächen entwickeln sich Schritt für Schritt zu einem klimastabilen Eichen-Mischwald mit Trauben- und Stieleichen, Hainbuchen, Spitzahorn und Vogelkirschen. Im Jahr 2025 stand die Pflege des jungen Waldes im Mittelpunkt. Gemeinsam mit ForstBW wurden konkurrierende Pflanzen wie Brombeeren oder Traubenkirschen zurückgedrängt, damit sich die jungen Bäume weiter entwickeln können. Gleichzeitig übernimmt der Wald zunehmend wichtige ökologische Funktionen. Er verbindet Wald- und Offenlandflächen, schafft Lebensräume für Tiere und trägt dazu bei, CO_2 zu binden, Wasser zu speichern und das lokale Klima zu verbessern. Ein Höhepunkt des Jahres war der dritte Wald-Erlebnistag im September. Gemeinsam mit ForstBW und regionalen Partnern lud die AOK Familien zu Mitmachaktionen, Naturerlebnissen und Informationen rund um Wald, Gesundheit und Nachhaltigkeit ein. Damit bleibt der AOK-Wald nicht nur ein langfristiges Klimaschutzprojekt, sondern auch ein Ort, an dem Nachhaltigkeit für die Menschen in der Region unmittelbar erlebbar wird.

Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen:
www.aok.de/pp/bw/mittlerer-oberrhein/pm/wald-erlebnistag-2025-1/

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit der AOK Baden-Württemberg.

gesundegesellschaft.de

Impressum
Eine Information der AOK Baden-Württemberg,
Presselstraße 19, 70191 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:
AOK Baden-Württemberg
Hauptverwaltung
Presselstraße 19, 70191 Stuttgart
Tel. (innerhalb Deutschlands): 0711 76 16 19 23
Tel. (aus dem Ausland): +49 711 76 16 19 23
E-Mail: impressum@bw.aok.de

Vertretungsberechtigt:
Johannes Bauernfeind, Vorsitzender des
Vorstandes der AOK Baden-Württemberg
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE168368778,
IK (Institutionskennzeichen): 108018007

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Soziales, Arbeit und
Gesundheit Baden-Württemberg
Else-Josenhans-Straße 6, 70173 Stuttgart

Gestaltung: KNSK GROUP
Bilder: AOK, Adobe Stock, Getty Images,
Stocksy United

Text: AOK Medien GmbH Remagen, aok-medien.de

Ausgabe 3 (2025), Stand: November 2026

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.